



Familiensache: Die Chefs des Hotels, Julia Skardarasy-Scheck (4. v. l.) und Christian Scheck (5. v. l.) mit der Vollererhof-Familie vor dem neuen Becken im Spa-Bereich. Bild: SW/Neumayr

Neustart im Vollererhof

Kurhotel sperrt nach Renovierung wieder auf

PUCH. Nach einer viermonatigen Renovierungsphase ist der Vollererhof in Puch, eines der renommiertesten Kurhotels Österreichs mit abgeschlossenem Gesundheitszentrum, wieder geöffnet. Auch der Kurbetrieb unter der ärztlichen Leitung von Dr. Sepp Fegerl ist bereits voll im Gange. In den vergangenen Monaten wurden unter anderem das Kurrestaurant erweitert, der Buffetbereich im Genuss-Restaurant vergrößert, die Liftanlage erneuert sowie Renovierungen im Hotelzimmerbereich durchgeführt. Auch das Hallenbad im 2000 Quadratmeter großen Spa-Bereich erhielt ein neues Becken. „Zusätzlich haben wir die zwanzig Mitarbeiterzimmer, die alle über ein eigenes Bad verfügen, komplett neu eingerichtet. Denn wir legen großen Wert darauf, dass sich sowohl Gäste als auch Mitarbeiter bei uns wohlfühlen“, sagt Vollererhof-Eigentümer Christian Scheck, der sich schon wieder über ein ausgebuchtes Haus freuen kann.

Bis Herbst dieses Jahres sollen auch die Arbeiten am neuen Gebäude, das am Vollererhof-Areal errichtet wird, abgeschlossen sein. Insgesamt 20 Suiten von 48 m² bis

80 m², ein neuer Kosmetik- und Friseurbereich, ein moderner Kraftsportraum und weitere Mitarbeiter-Wohnheiten werden im neuen Haus „Thurnberg“ auf einer Fläche von 3000 m² untergebracht sein. Die Gäste sollen von den weiteren Arbeiten so wenig wie möglich mitkriegen. „In Kooperation mit den Professionisten haben wir ein ausgeklügeltes Logistiksystem erarbeitet, das den laufenden Kur- und Hotelbetrieb so wenig wie möglich beeinträchtigt. Da die Ruhephasen für unsere Gäste wichtig sind, wird nur zu Kernzeiten gearbeitet und die Baustelle hinter einem Sichtschutz verschwinden“, erklärt Julia Skardarasy-Scheck. „Bis die Liegewiese im Juni in Betrieb genommen wird, ist der Rohbau auf alle Fälle fertig und dann kehrt auch in diesem Bereich wieder Ruhe ein.“

Der Vollererhof thront in 800 Metern Seehöhe vor den Toren der Stadt Salzburg auf einem keltischen Kraftplatz und bietet Kur- wie Hotelgästen einen Logenplatz für Naturschauspiele. Mit regionalen Schmankerln lockt das Genuss-Restaurant zudem Liebhaber gesunder heimischer Küche.

Vogelkolonie

Seltene Tiere. Ihre Zutraulichkeit und Eignung als Mittagessen hat sie fast ausgerottet. Ein EU-gefördertes Projekt siedelt die kauzigen Waldrappe wieder in unseren Breiten an. Dieser Tage kommt eine Kolonie in Kuchl an.

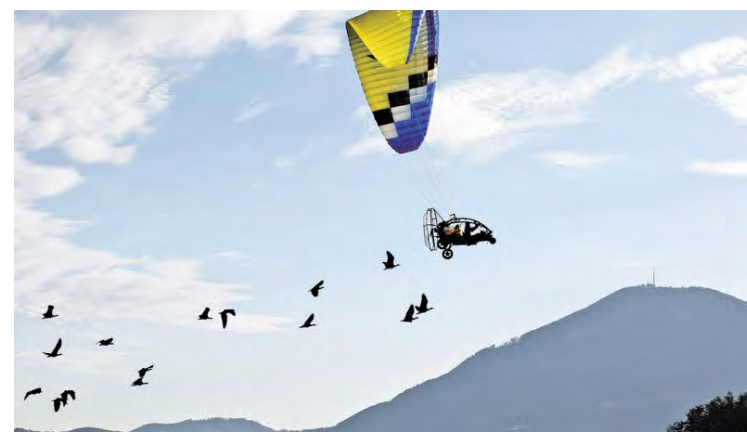
RICKY KNOLL

KUHL, ANIF. „Reason for Hope“ heißt das EU-geförderte „Life+“-Wiederansiedlungsprogramm des Waldtrapps. „Wald- rappe sind die bei uns heimischen Verwandten der Ibis- und Storchenvögel, eine Schreitvogelart“, klärt Projektleiter Johannes Fritz auf. Der Zoologe hat elf Jahre lang mit seinem Team daran gearbeitet, die Zugvögel bei uns wieder heimisch zu machen. „Historisch belegt ist, dass die Wald- rappe in Salzburg mitten im Stadtgebiet gebrütet haben. Als Speisevögel waren sie beliebt und leicht zu fangen, weil sie wenig menschen scheu sind. Eine fortschreitende Zerstörung ihres Lebensraums hat schließlich dazu beigetragen, dass sie beinahe ausgestorben sind.“

Bei den in Zoos lebenden Vögeln mit dem charakteristischen Schnabel samt fürwitzigem Federbüschel auf dem Kopf hat Fritz stets die Zug- unruhe bemerkt. „Irgendwann sind sie weggefliegen, aber meist umgekommen, weil sie sich in ganz Europa verstreut haben und keine Kolonie bil-

den konnten.“ Im Jahr 2002 startete er gemeinsam mit seiner Frau das Forschungsprojekt. Die Vögel überlebten zwar, weil sie – beispielsweise in Anif – von Hand aufgezogen wurden, sie hatten aber keine Ahnung von ihrer Zugroute. „Jungvögel müssen ein Mal die Strecke geflogen sein, damit sie sie immer wieder finden. Nachdem wir aber keine erfahrenen Altvögel hatten, mussten wir uns etwas einfallen lassen“, schildert der Wissenschaftler. Also starteten sie Versuche mit Ultralight-Flugzeugen von Anif aus. Die Tiere wurden an Bretteur gewöhnt, denen sie folgten, wenn sie ihnen mit dem Mini-Flieger vorausflogen. „Auf diese Weise lernten sie die Flugroute in die Toskana, von der sie selbstständig wieder zurück nach Anif finden.“

Dieser Tage wird eine Kolonie in Kuchl angesiedelt. In ganz Österreich hat das Wald- rapp-Team im Vorjahr einige Standorte untersucht. „Der Konglomeratfelsen des Georgenbergs ist besonders geeignet dafür, weil er ein Inselberg mit viel Grünland davor ist. Die Tiere brauchen ja landwirt-



Per Ultralight-Flieger gelingt die menschengeführte Migration der Wald- rappe von Salzburg in die Toskana. Bild: SW/J. FRITZ

siedelt in Kuchl



Der Zoologe Jo- hannes Fritz be- schäftigt sich seit 2002 mit der Wie- deransiedlung der Waldrappe im Salzburger Land. Bild: SW/C. ESTERER

schaftliche Nutzflächen, wo sie mit ihrem Schnabel nach Würmern und Käfern stochern können.“

Leisenbauer Georg Schnöll hat sich schnell für das Projekt begeistern können. Direkt an der Felswand hat er für das Team das Holzgerüst für die Voliere sowie die Brutkästen angebracht. „Ich bin schon sehr gespannt auf die Tiere“, freut er sich. Fünf Brutvögel, die in Anif von Menschen aufgezogen wurden, sowie einige Jungtiere, die von der Toskana herfliegen, kommen vorerst in die Voliere, die mit allerlei Nistmaterial ausgestattet ist. „Das soll sie in Brutstimmung bringen. Wenn sich die Brutpaare gefunden und Eier gelegt haben, werden die Volieren geöffnet, denn



Bild: SW/J. FRITZ

dann sind sie standortfixiert.“ Die solcherart aufgewachsenen Jungvögel fliegen dann ab August mit ihren Eltern in die Toskana, wo sie überwintern. „Mit zwei bis drei Jahren, dann sind sie geschlechtsreif, kommen sie wieder hierher zum Brüten.“ Bis 2019 läuft das Wiederan- siedlungsprojekt, an dem neben dem Tiergarten Schönbrunn u. a. das Land Salzburg als Partner beteiligt ist.



Leisenbauer Georg Schnöll hat an der Georgenberg-Felswand die Vor- richtungen für die Voliere und die Brutkästen montiert. Bilder: SW/RIK



Gütesiegel für das Hilfswerk Hallein

Immer mehr Firmen nehmen das Angebot der Salzburger Gebietskranken- kasse für betriebliche Gesundheitsförderung an. 14 Salzburger Unternehmen und Institutionen erhielten dafür das „Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung“ von Gesundheitsminister Alois Stöger verliehen, darunter erstmals das Hilfswerk-Familien- und -Sozi- alzentrum Hallein. Das Gütesiegel ist die höchste heimische Auszeich- nung für Investitionen in die Gesundheit der eigenen Belegschaft. Im Bild (v. l.): Klaus Ropin (Fonds Gesundes Österreich), Direktor Harald Seiss (SGKK), Johanna Pichler-Steiger, Anneliese Trixl, Karin Jantscher, Daniela Gutschi (Hilfswerk Hallein, vorne), Andreas Huss (Obmann SGKK) und Gesundheitsminister Alois Stöger. Bild: SW/SGKK/WILDBILD

Spezialitäten
rund ums Tennengauer Berglamm,
Kitz und Bärlauch
Vom 27. März bis einschließl. Ostermontag, 21. April
Auch unsere Sonnenterrasse ist wieder geöffnet.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Moser
5440 Golling, Wasserfallstraße 57
Tel. +43/(0)62 44/44 98
www.abfalter.info

Abfalter GASTHOF

Frühlingsverkauf
vom 22.03. bis 12.04.14
20% Rabatt
auf Trachtenstoffe,
Spitzen, Borten, Bänder & Knöpfe
Neueste Frühlingware bereits eingetroffen!

Max Köppl
Tracht · Mode · Schneiderei

Weihnachtsschützenplatz 5
83471 Berchtesgaden
Telefon +49(0)86 52/97 67 61